

GUNDERSHEIM

53

Das *katholische Pfarrhaus* stammt aus dem vorigen Jahrhundert. An der Hausthüre lesen wir die Jahrzahl 1731, und 1763 an der Hofthüre. Pfarrhaus

Das *katholische Schulhaus* entstammt dem 16. Jahrhundert. Dafür sprechen die häufig in dieser Zeit vorkommenden Ornamente, durch welche an den Gewänden der gekuppelten Fenster der Übergang aus der Fase in das Viereck des Aufstands vermittelt wird. Schulhaus

Die *Ortsbefestigung* stand mit dem befestigten Friedhof in Verbindung; wir erkennen sie noch auf der West- und Südwestseite. An der Südwestecke springt sie bastionsartig vor. Der Graben war früher mit Rüstern bepflanzt, Resten des alten Gebücks; 1835 wurde er bis auf die jetzigen Reste geschleift. Ortsbefestigung

Bei Ennheim hat man in dem Jahre 1807 und 1833 an verschiedenen Stellen Steinsärge gefunden. Um das Jahr 1840 sind nahe bei dem Orte ein Bronzeschwert, Dolch, Bronzeplatten und Ringe gefunden worden. Eine prähistorische Bronzenadel, ebensolche Steinkeile befinden sich im Pauluseum in Worms. Ebenda ein prähistorisches, am oberen Rand mit Ritzen ornamentiertes grösseres Thongefäss, in dem bei der Auffindung eine Anzahl kleinerer ebenda befindlicher (offenbar Kinderspielzeug) aufbewahrt waren. An verschiedenen Stellen kamen auch Aschentöpfe mit Lämpchen, sowie römische Münzen zum Vorschein.*) Im Jahre 1884 wurde ein römisches, mit Ziegeln umstelltes Grab in Gundersheim gefunden.**)

Fränkische Gürtelgehänge von da befinden sich im Mainzer Museum.***)

Funde

GUNDHEIM



PFARRDORF westlich von Worms (Guntheim i. d. J. 774 und 1295). Allgemeines

Die Schicksale des Dorfs, das im 8. Jahrhundert gleich den anderen der Umgegend zufolge von Schenkungen an das Kloster Lorsch erwähnt wird, knüpfen sich im späteren Mittelalter an die Burg an. Diese erscheint 1353 in den Händen von Ganerben, die den Ritterfamilien Kämmerer und Meckenheim angehören; Burg und Dorf waren Reichslehen. Im Alzeyer Saal- und Lagerbuch von 1429 wird Burg und Dorf Gundheim als alleiniger Besitz des Pfalzgrafen aufgeführt, doch werden auch später noch die Ganerben vom Reich belehnt. 1442 belehnt König Friedrich III. Sigfrid von Oberstein und seine

*) Walther, Altertümer der heidn. Vorzeit p. 76.

**) Weckerling, Die röm. Abt. des Pauluseums S. 40.

***) Lindenschmit, Altertümer 1, 4, 7. Guntershausen bei Lindenschmit ist offenbar ein Druckfehler.